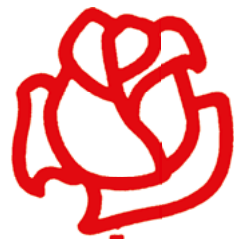


Monatsspiegel



September 2015



Adressaufkleber

SPD

Erlangen

Es brennt!

Es gilt, gemeinsam Rassismus und Menschenfeindlichkeit entgegenzutreten

Sommer 2015 – das bedeutet auch eine neue Welle von rassistischer und menschenfeindlicher Gewalt: Brandanschläge auf Flüchtlingsunterkünfte – nur durch Zufälle wohl noch ohne Tote –, große Demonstrationen gegen eine angeblich drohende „Überfremdung“, Mordaufrufe und Gewaltfantasien im Internet gegen Flüchtlinge wie gegen Menschen, die sie unterstützen, die „alltäglichen“ verbalen und manchmal auch körperlichen Übergriffe gegen Menschen, die ausländisch aussehen oder so klingende Namen tragen und nicht zuletzt die Ausschreitungen in Freital und Heidenau als Spitze von ausländischerfeindlichen Demonstrationen in ganz Deutschland prägen in trauriger Weise dieses Jahr.

All dem müssen wir alle uns entschieden entgegenstellen.

Überall dort, wo Rassismus und Menschenfeindlichkeit verbreitet werden, muss es klaren und eindeutigen Widerspruch geben: In Worten genauso wie in Gegendemonstrationen. Deshalb war es richtig, dass Sigmar Gabriel schnell

nach Heidenau gefahren ist, und es war genauso richtig, in deutlichen Worten zu sagen: Wer zu einer Kundgebung gegen Flüchtlingsunterkünfte geht, die von radikalen Rechten angemeldet wird, der oder die kann nicht mehr für sich in Anspruch nehmen, Sorgen wegen der Aufnahme von Flüchtlingen zu haben und diese zum Ausdruck bringen zu wollen – sondern der- oder diejenige macht sich zum Mitläufer bzw. zur Mitläuferin. Und wer bei rassistischen Kundgebungen mitläuft, möglicherweise sogar noch bei gewalttätigen Übergriffen dabeisteht und Beifall klatscht, der befindet sich außerhalb des Wertehomens der Gesellschaft. Das muss klar gesagt werden.

Viele zeigen klare Haltung

Zum Positiven dieses Sommers gehört, dass es viele gibt, die diese klare Kante zeigen, die bei Gegendemonstrationen gegen rechte Aufmärsche auf die Straße gehen, die in Diskussionen auf der Straße, in der Kneipe, am Arbeitsplatz oder im Internet klare Position beziehen

■ **Von Philipp Dees**

Monatsspiegel-Referent



gegen rassistische Parolen und die jeden Tag ihre Solidarität mit Flüchtlingen und anderen bedrohten ganz praktisch zeigen.

Beschämend ist dagegen, wie lange (von Ausnahmen abgesehen) führende Politikerinnen und Politiker vor allem der Union bis hin zur Bundeskanzlerin gebraucht haben, bis sie angesichts der zunehmenden Gewalttätigkeit klare Worte gefunden haben. Und es weiterhin irritierend, dass es immer noch Politikerinnen und Politiker bei der Union gibt – wie dieser Tage Jens Spahn, immerhin Staatssekretär – die Menschen, die gegen ausländischerfeindliche Proteste auf die Straße gehen gleichsetzen mit denjenigen, die vor Flüchtlingsheimen Krawalle machen und Brandsätze schleudern.

Fortsetzung auf Seite 3

■ Termine

09.09	15:00	60plus: Mitgliederversammlung	August-Bebel-Haus	S. 15
15.09	20:00	Distrikt Tennenlohe: Distriktsversammlung	Schlossgaststätte	S. 14
16.09	19:00	Distrikt Eltersdorf	Schützenhaus	S. 13
16.09	20:00	Distrikt West: Distriktsversammlung	Zur Einkehr	S. 14
16.09	20:00	Arbeitskreis Frieden und Internationalismus	August-Bebel-Haus	S. 4
17.09	20:00	Kreismitgliederversammlung	ATSV Erlangen	S. 3
22.09	18:30	Distrikt Anger-Bruck: Distriktsversammlung	FSV Bruck	S. 13
22.09	20:00	Distrikt Innenstadt: Distriktsversammlung	Kulisse	S. 13
23.09	20:00	Distrikt Süd: Distriktsversammlung	Biergarten Röthelheim	S. 14
23.09	20:00	Wirtschaftspolitischer Arbeitskreis	August-Bebel-Haus	S. 4
27.09	15:00	Verleihung Karl-Heinz-Hiersemann-Preis	Redoutensaal	S. 16

Kontakt

Kreisverband Erlangen-Stadt
 Vorsitzender: Dieter Rosner
 Mitarbeiter: Patrick Rösch
 Friedrich-List-Straße 5,
 91054 Erlangen
 Telefon: 09131-8126522
 Fax: 09131-8126513
 E-Mail: buero@spd-erlangen.de
 Internet: www.spd-erlangen.de
 Bankverbindung: Sparkasse Erlangen,
 BLZ 76350000, Konto-Nr. 12005

Bürozeiten:

Montag 10:00 bis 15:00 Uhr
 Dienstag 12:00 bis 17:00 Uhr
 Mittwoch geschlossen
 Donnerstag 10:00 bis 15:00 Uhr
 Freitag geschlossen

SPD-Stadtratsfraktion Erlangen
 Vorsitzende: Barbara Pfister
 Geschäftsführerin: Saskia Coerlin
 Rathausplatz 1
 91052 Erlangen
 Telefon: 09131-86-2225
 Fax: 09131-86-218 1
 E-Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de
 Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de

Bürozeiten

Montag 10:00 bis 14:00 Uhr
 Dienstag 10:00 bis 14:00 Uhr
 Mittwoch geschlossen
 Donnerstag 09:00 bis 12:00 Uhr
 Freitag geschlossen

Impressum

Herausgeber
 SPD-Kreisverband Erlangen, Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen
 monatspiegel@spd-erlangen.de

Redaktion und Mitarbeit: Philipp Dees (pd, presserechtlich Verantwortlicher, Anschrift wie oben), Lars Thomsen, Sandra Radue (sr), Patrick Rösch (pr)

Mitarbeit bei dieser Ausgabe: Gerhard Carl, Katrin Hurle (kh), Heide Mattischeck

Druck: Gutenberg Druck und Medien, Uttenreuth

Auflage: 700 Stück

Wer ernsthaft so argumentiert, der bzw. die hat den Ernst der Lage immer noch nicht erfasst und ist geprägt von der jahrzehntelangen Gedankenwelt, wo es nur einen Feind geben konnte – und der stand links. Viel zu lange sind RassistInnen, Menschen- und DemokratiefreundInnen gerade von UnionspolitikerInnen, aber auch in den Medien und vor allem durch den Verfassungsschutz dargestellt worden als SpinnerInnen, die marginal am Rande dieser Gesellschaft stünden und keine Wirkung entfalten könnten. Selbst die Erkenntnis über die jahrelange Mordserie des „NSU“ hat diese Haltung nur kurzfristig geändert, die letzten bayerischen Verfassungsschutzberichte waren wieder davon geprägt, die Gewaltbereitschaft der rechten Szene nicht zur Kenntnis nehmen zu wollen.

Rassismus: Ein Problem, das aus der Mitte der Gesellschaft kommt

Rassismus, die Ablehnung von Menschen, die als „anders“ empfunden werden, und die Bereitschaft, dies auch offen und gewalttätig zum Ausdruck zu bringen: Das alles kommt mitten aus dieser Gesellschaft. Es ist kein „Rechtsextremismus“, kein „Rand“, der sich Bahn bricht: Sondern bei den Protesten findet sich die ganze Bandbreite der Gesellschaft, von gut situierten AkademikerInnen (man denke nur an den „Zwischentag“ bei der Frankonia in Erlangen) bis hin zu Arbeitslosen.

Dass Rassismus und Menschenfeindlichkeit durch die Gesellschaft verbreitet sind, ist keine neue Erkenntnis: Studien, z.B. die der Friedrich-Ebert-Stiftung, weisen seit Jahren darauf hin, wie verbreitet rassistische und ausländerfeindliche (und daneben auch antisemitische, nationalistische und demokratiefeindliche) Ansichten sind, und dass sich das eben nicht auf einige Bevölkerungsgruppen begrenzt. Und auch bei „Pegida“ und deren vielfältigen Ablegern wie bei der AfD und deren rechtspopulistischen Armen findet sich die ganze Breite der Bevölkerung. Auch das macht einen klaren Diskurs und eine eindeutige Positionierung so notwendig.

Deshalb kann man nicht schweigen von denen, die mit ihren Äußerungen den Eindruck erwecken, Aspekte von Rassismus und Menschenfeindlichkeit seien gesellschaftlich toleriert. Es sind gerade – aber leider nicht nur – vorwiegend christliche Politikerinnen und

Politiker, die mit Sprüchen vom „massenhaften Asylmissbrauch“, von einer „Völkerwanderung“, von der angeblichen Überforderung Deutschlands mit den Flüchtlingen und mit den Forderungen nach weiteren Einschränkungen des Asylrechts rassistischen und menschenfeindlichen Argumentationen Auftrieb geben. Denn sie erwecken den Eindruck – ob willentlich oder nicht – als sei an der These der Rassistinnen und Rassisten von einer „Überfremdung“ Deutschlands etwas dran, als gebe es tatsächlich ein „Wir gegen die“. Und damit machen sie derartige Haltungen „salonfähig“ und tragen zur weiteren Ausbreitung entsprechender Ressentiments bei. Dass auch einige SozialdemokratInnen der Meinung ist, in diesem Sinne argumentieren zu müssen, macht die Sache dabei noch schlimmer.

Ein Eingehen auf Vorurteile ist grundverkehrt

Will man bei der Flüchtlingsdebatte denjenigen, die Ausländerinnen und Ausländer ablehnen und aus Deutschland vertreiben wollen entgegenzutreten, dann ist das eben nicht eine Politik des Zugeständnisses, des Zubewegens auf entsprechende Parolen mit der These, man würde damit den Rechten das Thema wegnehmen. Das Gegenteil ist richtig: Gerade weil es angegriffen wird, gerade weil am Thema Asyl und Flüchtlinge rassistische Hetze betrieben wird: Gerade deshalb gilt es, das Asylrecht zu

verteidigen und eben nicht einen neuen „Asylkompromiss“ vorzubereiten.

Denn der Asylkompromiss von 1992/93 ist das schlagendste und tragischste Beispiel, warum ein solcher Weg falsch ist: Die weitgehende Einschränkung des Asylrechtes hat rassistische und menschenfeindliche Einstellungen eben nicht zurückgedrängt, sondern diejenigen bestätigt, die das Asylrecht ablehnen. Der Bundestag hatte die Grundgesetzänderung gerade drei Tage beschlossen, da brannte im Mai 1993 wieder ein Haus, in dem Migrantinnen und Migranten wohnten, in Solingen. Und die Gewalt gegen Migrantinnen und Migranten hat seitdem nicht abgenommen.

Und weil dem so ist, weil ein Eingehen auf die Parolen von RassistInnen und MenschenfeindInnen diese genau stärkt: Deshalb ist falsch, jetzt über entsprechende Einschränkungen beim Flüchtlingsrecht zu diskutieren. Die Debatte muss sich vielmehr darauf ausrichten, wie es gelingen kann, die Flüchtlinge in diese Gesellschaft zu integrieren, ihnen Zugang zu Sprache, Bildung und Arbeit zu ermöglichen. Wie – aber eben auch dass – es gelingen kann, die Herausforderungen, die die große Zahl an Flüchtlingen zweifellos bedeutet, zu meistern. Denn Rassismus und Menschenfeindlichkeit bekämpfen wir am Besten damit, dass wir weiter an der menschlichen und offenen Gesellschaft arbeiten.

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zur

Kreismitgliederversammlung

am Donnerstag, den 17. September 2015, 20.00 Uhr

ATSV Erlangen, Paul-Gossen-Straße 58

Als **Tagesordnung** schlagen wir Euch vor:

1. Aktuelles und Begrüßung der Neumitglieder
2. Sozial- und Erziehungsberufe: Wie viel ist uns die Arbeit am Menschen wert?
3. Anträge
4. Berichte aus den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften
5. Verschiedenes

Dieter Rosner

Dirk Goldenstein

Sandra Radue

Unterstützung unseres Geschichtsprojektes

Liebe Genossinnen und Genossen wir, die Unterzeichnenden, haben uns vor einiger Zeit daran gemacht, aus der Geschichte der Erlanger SPD in den Jahren 1968 bis 1996 zu berichten. Dazu gehört die organisatorische und die inhaltliche Entwicklung der Partei ebenso wie die erfolgreiche Kommunalpolitik in jenen Jahren. Zudem haben wir eine Vielzahl von Personen porträtiert, die in diesem Zeitraum eine wichtige Rolle in der Erlanger SPD gespielt haben. Obwohl unser „Werk“ nun einen stattlichen Umfang erreicht hat, erheben wir weder bei den Themen noch bei der Auswahl der Personen Anspruch auf Vollständigkeit.

Der geschäftsführende Vorstand hat beschlossen, dass der Kreisverband Erlangen Herausgeber dieses Buches sein wird. Die noch notwendigen Arbeiten, wie Korrekturlesen, Layout und Druck sind in Vorbereitung. Wenn alles glatt läuft, wird das Werk im Herbst dieses Jahres vorliegen.

Das alles kostet natürlich Geld. Unser Ziel war es nicht, einen „Prachtband“ herauszugeben, aber eine bescheidenere Aufmachung – eine Broschüre – gibt es auch nicht umsonst. Geplant ist eine Auflage von 300 Stück, 100 Exemplare wird der Kreisverband „kaufen“, um sie als Geschenk für besondere Anlässe zu verwenden. Die anderen Exemplare – so hoffen wir – werden die Genossinnen und Genossen erwerben, natürlich erwarten wir auch darüber hinaus ein gewisses Interesse. Aber kostendeckend wird der Verkauf der Broschüre nicht sein können.

Deswegen bitten wir Euch, den Kreisverband bei seinem finanziellen Engagement mit einer Spende zu unterstützen. Jeder Betrag hilft – gleich in welcher Höhe. Dafür gibt es selbstverständlich eine Spendenquittung für das Finanzamt. Wir planen, die Namen der Spender und Spenderinnen in der Publikation zu veröffentlichen, natürlich ohne Nennung der Höhe des gespendeten Betrages.

Die IBAN des Kreisverbandes lautet: DE09 7635 0000 0000 0252 50 (Stichwort „Geschichtsprojekt“)

Wir hoffen sehr auf Euer Interesse und bedanken uns im Voraus für die Unterstützung.

Dieter Rosner, Kreisvorsitzender und die Autoren: Bernd Döbbelin, Dietmar Habermeier, Dietmar Hahlweg, Heide Mattischeck, Gerd Peters

Wirtschaftspolitischer Arbeitskreis

Liebe Genossinnen und Genossen, der Wipo-AK trifft sich wieder am

**Mittwoch, 23. September,
20 Uhr, August-Bebel-Haus**

Wir werden uns weiterhin mit der Lohnpolitik der vergangenen Jahrzehnte in Deutschland beschäftigen.

Mit solidarischen Grüßen
Munib

Arbeitskreis Frieden und Internationalismus

Liebe Genossinnen und Genossen, der Arbeitskreis Frieden und Internationalismus trifft sich wieder am

**Mittwoch, 16. September,
20 Uhr, August-Bebel-Haus**

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Solidarische Grüße
Katrin Hurlé

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im September Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute!

- 01.09. Harald Krebs
74 Jahre
- 01.09. Jutta Silbermann
83 Jahre
- 03.09. Wolfgang Schwerna
74 Jahre
- 04.09. Martin Strickroth
85 Jahre
- 05.09. Manfred Preuß
78 Jahre
- 14.09. Kurt Steinmüller
81 Jahre
- 15.09. Hartmut Wiechert
75 Jahre
- 18.09. Walter Krumpholz
75 Jahre
- 18.09. Axel Röhrborn
76 Jahre
- 20.09. Steffen Lanig
72 Jahre
- 21.09. Sylke Dingfelder
70 Jahre



- 21.09. Rudolf Schwarzenbach
78 Jahre
- 23.09. Joachim Jaeger
72 Jahre
- 24.09. Karlheinz Eger
82 Jahre
- 25.09. Georg Kugler
71 Jahre
- 26.09. Manfred Felten
75 Jahre
- 26.09. Wolfram Gerold
71 Jahre

Migration in Europa – Chancen und Herausforderungen

Kreismitgliederversammlung mit Prof. Dr. Petra Bendel gut besucht

(kh) Unter dem Titel „Migration in Europa – Chancen und Herausforderungen“ hatte die Erlanger SPD in den Bürgertreff in der Isarstraße 12 eingeladen. Der Saal war gut gefüllt, auch einige Besucherinnen und Besucher von außerhalb der Partei konnten begrüßt werden.

Als Referentin war Frau Prof. Dr. Petra Bendel, Geschäftsführerin des Zentralinstituts für Regionenforschung, eingeladen. Sie forscht intensiv zum Thema Migrations- und Integrationspolitik der Europäischen Union.

Frau Bendel gab als Einstieg zu ihrem Impulsvortrag einen Überblick über Flüchtlingszahlen. Dabei stellte sich heraus, dass die meisten Flüchtlinge in den direkten Anrainerstaaten der Krisenstaaten aufgenommen werden. So nimmt derzeit Pakistan die meisten Flüchtlinge auf, gefolgt vom Libanon. In der EU steigen die Flüchtlingszahlen seit etwa 2011 tatsächlich deutlich an, was in erster Linie mit der Syrien-Krise zusammenhängt. Innerhalb der EU werden in absoluten Zahlen betrachtet die meisten

Anträge in Deutschland gestellt – bezogen auf die Einwohner liegt jedoch Schweden vorne.

Weiterhin wurde das europäische Asylsystem näher vorgestellt. Das Gemeinsame Europäische Asylsystem „GEAS“, welches 2013 verabschiedet wurde und bis Ende 2015 umgesetzt werden soll, hat unter anderem das Ziel, die „Schutzlotterie“ abzumildern. Der Begriff „Schutzlotterie“ bezieht sich hierbei auf die teils sehr unterschiedlichen Anerkennungsquoten in den verschiedenen EU-Staaten – die Chancen eines Asylantrags hängen also davon ab, in welchem Land ein

Flüchtling ankommt.

Als Fazit zu „GEAS“ wurde gezogen, dass die neuen Regelungen durchaus Verbesserungen bringen würden, zum Beispiel bezüglich der Statusgewährung. Außerdem gibt es verbesserte Verfahrensgarantien, wie z.B. das Recht auf einen Anwalt, sowie ein Recht auf Familienleben. Es bleiben jedoch auch



Kritikpunkte: So ist weiterhin die Inhaftnahme von Asylbewerbern möglich, beschleunigte Verfahren bergen die Gefahr von Fehlern, außerdem funktioniert die Dublin-Regelung, welche grundsätzlich erhalten bleiben soll und vorsieht, dass das erste Land, in dem ein Flüchtling ankommt, für das Asylverfahren zuständig ist, schlecht.

Die Ziele der Europäischen Agenda für Migration sind die Bekämpfung von Schlepperbanden vorwiegend mit militärischen Mitteln, die Seenotrettung sowie verstärkte Kooperation mit den Herkunftsstaaten. Ein Beispiel hierzu sind „Multi-Purpose-Center“ in den

Herkunftsstaaten, wo Personen, die nach Europa flüchten wollen, Informationen erhalten sollen, zum Beispiel über mögliche legale Zugangswege. Als Möglichkeit der legalen Zuwanderung gibt es derzeit die „Blue Card“, die jedoch leider kein Erfolgsmodell ist.

Als Fazit gibt Frau Bendel noch einige Handlungsempfehlungen mit auf den Weg: So soll eine europäische Seenotrettungsagentur gegründet und mehr legale Zugangswege geschaffen werden. Die „Multi-Purpose-Center“ dürfen nicht dazu führen, dass die Schutzverantwortung an die Herkunftsstaaten abgegeben wird. Ein gerechterer Verteilungsschlüssel ist ebenfalls wichtig. Außerdem soll die „Blue Card“ verbessert werden. Auch für die Länder und Kommunen gibt es Handlungsempfehlungen. Es sollen „best-practice“ – Erfahrungen zur Integration ausgetauscht werden. Besonders wichtig ist auch die Stärkung der Zivilgesellschaft sowie von ehrenamtlichem Engagement. Die Bevölkerung muss auf jeden Fall mitgenommen werden, um eine Akzeptanz der Flüchtlinge zu erreichen. Die Dublin-Regelung führt zu einer ungleichen Belastung der Mitgliedsstaaten, daher sollte nach Alternativen gesucht werden.

Bei der anschließenden Diskussion wird als Alternative wird aus dem Publikum die „Free Choice“, also die freie Wahl des Aufnahmelandes, eingebracht. Diese stoße jedoch auf den Widerstand der Innenminister. Zudem wird vorgebracht, dass auch die Bekämpfung der Fluchtursachen ein wichtiges Ziel sein müsse. Im Rahmen der Diskussion zeigt sich auch, dass von den Verantwortlichen immer wieder vorgebracht wird, es dürften keine „Pull-Faktoren“ geschaffen werden, sobald es um Maßnahmen geht, die menschenwürdigere Bedingungen für Flüchtlinge schaffen würden – sonst würden es ja immer noch mehr werden. Dabei dürften die Menschen, die die Flucht auf sich nehmen, eher von Push-Faktoren wie Krieg und Zerstörung in ihrem Heimatland angetrieben sein.

Am Ende beschloss der SPD-Kreisverband noch einen Antrag, der einige der von Frau Bendel vorgebrachten Punkte aufgreift und damit eine menschlichere Asyl- und Flüchtlingspolitik fordert.

Für den **STOPP** der **Wiedereinführung** **DER VORRATSDATENSPEICHERUNG**

Mitgliederbegehren zur Vorratsdatenspeicherung innerhalb der SPD

SPD Büro

-Mitgliederbegehren-

Victoriastr. 63

45772 Marl

Unterstützung des Mitgliederbegehrens

(Liste für Bundesebene)

»Die SPD spricht sich nachdrücklich gegen eine Wiedereinführung der Vorratsdatenspeicherung (VDS, auch: Mindestspeicherung) aus. Auf europäischer Ebene bedarf es keiner Neuregelung der nicht mehr gültigen EU-Richtlinie 2006/24/EG. Die SPD-Bundestagsfraktion wird dazu aufgefordert, gegen eine mögliche Wiedereinführung zu stimmen.«

Fülle den Bogen vollständig aus und sende ihn unterschrieben an die oben angegebene Adresse.
Per Fax und elektronisch übersendete Unterschriften sind nicht gültig!

Ich unterstütze dieses Mitgliederbegehren: [] Ja [] Nein

Vor- und Nachname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Geburtsdatum

Ortsverein (Berlin: Abteilung, Hamburg: Distrikt)

Unterbezirk / Kreisverband

Unterschrift

**Mitgliederbegehren zur
Vorratsdatenspeicherung**

» Für den STOPP der
Wiedereinführung DER
VORRATSDATENSPEICHERUNG«

Initiator*innen:

Benjamin Mikolajewski
Brian Nickholz
Jaqueline Rutke
Katrin Steindler
Arvid Weber

SPD Büro

Victoriastr. 63
45772 Marl
<http://www.vds-nein-danke.de/>
info@vds-nein-danke.de
Facebook /SPDMitgliederentscheidgegenVDS

Mitgliederbegehren zur Vorratsdatenspeicherung

Mehrere Genossinnen und Genossen haben ein Mitgliederbegehren gestartet mit dem Ziel, dass sich die SPD gegen die Wiedereinführung der Vorratsdatenspeicherung ausspricht. Nachfolgend findet ihr die Begründung des Mitgliederbegehrens. Falls ihr das Mitgliederbegehren unterstützen wollt, könnt ihr den Bogen links verwenden und diesen bis spätestens 27. Oktober 2015 (Posteingang) an die angegebene Adresse einsenden. In der Geschäftsstelle liegen auch Unterschriftenlisten aus.

Weitere Informationen findet ihr unter <http://www.vds-nein-danke.de>. Dort könnt ihr auch den Einzelunterstützungs-Bogen sowie Unterschriftenlisten herunterladen.

Beschlusstext des Mitgliederbegehrens

„Die SPD spricht sich nachdrücklich gegen eine Wiedereinführung der Vorratsdatenspeicherung (VDS, auch: Mindestspeicherung) aus. Auf europäischer Ebene bedarf es keiner Neuregelung der nicht mehr gültigen EU-Richtlinie 2006/24/EG. Die SPD-Bundestagsfraktion wird dazu aufgefordert, gegen eine mögliche Wiedereinführung zu stimmen.“

Begründung:

Diese Position wird bereits von einer großen Mehrzahl innerhalb der Gliederungen unserer Partei vertreten. Die Vielzahl von Anträgen (I10-I34) zum letzten Parteikonvent, die sich gegen die Wiedereinführung der Vorratsdatenspeicherung richten, belegen die mehrheitlich ablehnende Haltung der SPD-Mitglieder zur Wiedereinführung der Vorratsdatenspeicherung. Trotzdem fasste die Mehrheit der Delegierten auf dem Parteikonvent einen gegenteiligen Beschluss.

Das Zustandekommen dieser Mehrheit für den Beschluss zur Wiedereinführung der Vorratsdatenspeicherung muss kritisch hinterfragt werden. Berichte von Delegierten und aus den Medien nähren den Verdacht, dass vom Parteivorstand ein massiver Druck auf die einzelnen Delegierten ausgeübt wurde, um ein entsprechendes Abstimmungsergebnis zu erzielen.

Wir sind eine Mitglieder- und Mitmachpartei. Wir organisieren unsere politische Willensbildung von unten nach oben. Daher bilden die Ortsvereine das Rückgrat der SPD. – Mit Aussagen wie diesen gratuliert unsere Generalsekretärin in einem Schreiben neugewählten OV-Vorsitzenden zu deren Wahl.

Da wir als Mitglieder diesen formulierten Anspruch ernstnehmen, nutzen wir gemäß des Statuts unsere Einflussmöglichkeit, in Form des Mitgliederbegehrens.

An dieser Stelle erinnern Wir an die inhaltliche Begründung des Antrages:

Eine anlasslose und flächendecken-

de Speicherung ist mit den verfassungs- und europarechtlichen Vorgaben nicht vereinbar – und ebenso wenig mit den Grundwerten der Sozialdemokratie.

Auch die im April 2015 veröffentlichten Leitlinien zur Einführung einer Speicherpflicht und Höchstspeicherfrist von Verkehrsdaten umschreibt nur mit neuen Worten die Idee der Vorratsdatenspeicherung: es werden anlasslos und flächendeckend Telekommunikations- und hochsensible Ortungsdaten über Wochen bzw. Monate gespeichert. Die SPD lehnt die Leitlinien ab und fordert die SPD-Bundestagsfraktion auf, entsprechenden Gesetzesentwürfen im Bundestag nicht zuzustimmen.

Der Beschluss „Datenschutz und Grundrechte stärken – Datenspeicherung begrenzen!“ des Parteitages in Berlin im Dezember 2011 ist nach der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes gegenstandslos, da dieser vor dem Hintergrund der damals gültigen EU-Richtlinie, die Deutschland zu einer Umsetzung der Vorratsdatenspeicherung verpflichtete, entstanden ist. Die EU-Richtlinie 2006/24/EG verpflichtete Deutschland ein Gesetz zu erlassen, durch welches alle Telekommunikationsunternehmen verpflichtet werden sollten, die Verbindungsdaten ihrer Kundinnen und Kunden mindestens 6, höchstens 24 Monate zu speichern. Das Bundesverfassungsgericht hatte das Gesetz, mit dem diese Richtlinie in deutsches Recht umgesetzt werden sollte, für verfassungswidrig erklärt. Vor diesem Hintergrund hatte sich der Bundesparteitag im Dezember 2012 dafür ausgesprochen, unter der Wahrung der Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts europäisches Recht umzusetzen und sich zugleich auf europäischer Ebene für eine grundlegende Revision der EU-Richtlinie einzusetzen. Da es eine solche europäische Verpflichtung zur Umsetzung der Vorratsdatenspeicherung nicht mehr gibt, ist der Beschluss des Parteitages in Berlin gegenstandslos.

Die anlasslose und flächendeckende Vorratsdatenspeicherung ist ein undif-

ferenziertes und rechtlich unverhältnismäßiges Überwachungsinstrument, das die Grundrechte in unzumutbarer Art einschränkt und alle Bürgerinnen und Bürger in der Europäischen Union unter Generalverdacht stellt. Der Europäische Gerichtshof urteilte, dass die Richtlinie zur Einführung einer Vorratsdatenspeicherung nicht mit der Charta der Grundrechte der Europäischen Union vereinbar ist. Das Bundesverfassungsgericht urteilte, dass die damalige Vorratsdatenspeicherung gegen Art. 10 Abs. 1 des Grundgesetz (Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis) verstoßen hat.

Die Speicherung von Telekommunikationsdaten birgt durch die dabei entstehenden Datenmengen ein unverhältnismäßiges Risiko, das keineswegs mit vermeintlichen, aber objektiv nicht zu belegenden Vorteilen bei der Strafverfolgung aufgewogen werden kann. Zur Aufklärung von Straftaten müssen alle vorhandenen rechtlichen Mittel ausgeschöpft werden und Ermittlungsbehörden ausreichend personell und technisch ausgestattet sein.

Mit sozialistischen Grüßen

Die Initiator*innen:

- Benjamin Mikolajewski, Ortsverein Drewer-Nord, Kreisverband Recklinghausen
- Brian Nickholz, Ortsverein Alt-Marl-Brassert, Kreisverband Recklinghausen
- Jaqueline Rutke, Ortsverein Hamm-Sickingmühle, Kreisverband Recklinghausen
- Katrin Steindler, Ortsverein Drewer-Nord, Kreisverband Recklinghausen
- Arvid Weber, Ortsverein Sinsen-Lenkerbeck, Kreisverband Recklinghausen

Redaktionsschluss

für den nächsten Monatsspiegel

Oktober 2015

25. September 2015

Die Chance „Großparkplatz“ nutzen!

Seit Jahrzehnten gibt es Überlegungen, den Großparkplatz westlich der Innenstadt neu zu gestalten. Oberbürgermeister und Stadtratsmehrheit wollen dieses Projekt nun angehen: Auf der heute fast ausschließlich für Parken genutzten Fläche soll ein neuer Teil der Erlanger Innenstadt entstehen: Vor allem Büros, Dienstleistungseinrichtungen und zum Teil Wohnen sind für die Fläche angedacht.

Mit dem Vorhaben soll ein Entwicklungsimpuls für die Innenstadt, gerade auch für deren nördlichen Teil, gesetzt werden. Der Einzelhandel dort leidet unter dünner werdenden Kundenströmen. Mit dem Umzug von Siemens auf das heutige Forschungszentrum und dem Nachzug der Philosophischen Fakultät zum „Himbeerpalast“ kann sich diese Entwicklung nochmals beschleunigen. Die Fläche auf dem Großparkplatz für Wohnen und Arbeitsplätze zu nutzen bringt zusätzliche Menschen in die Innenstadt, die dann dort auch einkaufen

werden. Gleichzeitig kann der Bedarf an innenstadtnahen Büroflächen, die viele vor allem kleinere Unternehmen händelnd suchen, gestillt werden.

Außerdem schafft der neue Stadtteil einen attraktiveren Zugang von Westen in die Innenstadt bzw. von der Stadt hin zum Wiesengrund: Wer bisher dort unterwegs ist, der muss eine dreifache Trennlinie – Autobahn, Bahnlinie und die dazwischen liegende Parkplatzfläche – durchqueren. Mit dem neuen Stadtteil verschwinden zwar Autobahn und Bahn nicht, aber das Sich-Bewegen vom Wiesengrund zur Innenstadt und umgekehrt durch einen Stadtteil statt über einen Parkplatz wird deutlich angenehmer sein. Deshalb ist das Vorhaben „Großparkplatz“ auch eng mit dem Thema „Landesgartenschau“ verknüpft, denn genau die Gestaltung eines attraktiven Stadtteils mit Übergang über Autobahn und Bahn zum Grünen könnte das Thema einer Erlanger Landesgartenschau werden.

■ **Von Philipp Dees**
Stadtrat, Sprecher für Stadtentwicklung



Auch der Umstieg auf der Westseite des Bahnhofs von der Bahn auf Busse, Fahrrad, Auto und künftig die Stadt-Umland-Bahn (bzw. umgekehrt) wird deutlich attraktiver, weil der Bahnhof auch auf seiner Westseite einen echten Vorplatz erhalten kann, der die verschiedenen Verkehrsarten verknüpft.

Die Zahl der Parkplätze, die für die Erreichbarkeit der Innenstadt eine große Rolle spielen, wird dabei nicht kleiner werden. Die Parkplätze werden nur anders angeordnet, z.B. in Parkhäusern. Dadurch können erhebliche Flächen für eine andere Nutzung „frei gemacht werden“. Schon heute befindet sich die Hälfte der Parkplätze des Großparkplatzes im Parkhaus, das aber gerade einmal 20



Rebecca Friedrich
Kundenberaterin in der
Geschäftsstelle Herzogenaurach, Haydnstraße

direkt GIRO

Das kostenlose* 0,-nlinebanking-Konto für Privatkunden mit persönlicher Beratung und Service.



Sicher. Stabil. Verlässlich.

*Das „direkt GIRO“ ist das kostenlose Online-Girokonto der Sparkasse Erlangen nur für Privatkunden: kein Grundpreis, kein Durchschnittsguthaben, kein Mindesteingang, keine Buchungspostenentgelte. Kostenlos in Deutschland Geld abheben an über 25.000 Geldautomaten der Sparkassenorganisation. Sämtliche Arbeiten zur Kontoumstellung erledigen wir gerne für Sie. Fragen Sie jetzt unsere Berater nach dem „direkt GIRO“ und unserem Finanzcheck. Weitere Informationen auch per Telefon: 09131 824-500 (Mo. - Fr. jeweils von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr) oder unter www.sparkasse-erlangen.de

Prozent der für Parken genutzten Grundfläche dort ausmacht. Umgekehrt als Rechenspiel: Mit einem zweiten Parkhaus in dieser Dimension (und einem Ersatzbau für das marode bestehende Parkhaus) gäbe es künftig genauso viele Parkplätze wie jetzt – 60 Prozent der heutigen Parkplatzfläche würden dafür aber nicht mehr benötigt und könnten anderweitig genutzt werden.

Das Vorhaben „Großparkplatz“ steht am Anfang. Die konkreten Planungen werden erst über die nächsten Jahre entwickelt: Wie werden die Parkplätze angeordnet, wie wird der Verkehr zu diesen und rund um den Bahnhof abgewickelt? Wie sehen die Wege zwischen Wiesengrund und Stadt künftig aus? Welche Nutzungen gibt es bei neuen Gebäuden? Wie wird der Lärmschutz zu Autobahn und Bahn sichergestellt? Wie „grün“ wird der neue Stadtteil, wie verbindet er sich mit einer Landesgartenschau? All diese Fragen werden in den nächsten Jahren geklärt, beginnend in diesem Herbst – und die Stadtgesellschaft wird sie breit diskutieren können. Bis Bagger rollen, wird noch einiges Wasser die Regnitz hinunterlaufen. Aber: Es wäre fahrlässig, die große Chance für die Innenstadt, die in der Entwicklung des Großparkplatzes liegt, nicht zu nutzen!

Keine Angst vor Nachverdichtung!

Die Diskussion in unserer Stadt um zusätzliche Wohnungen und damit auch um die Frage der Nachverdichtung wird dominiert von einer negativen Einschätzung von verdichteter Bebauung. Selbst diejenigen, die die Nachverdichtung befürworten argumentieren oft nur damit, dass die Verdichtung nun einmal unvermeidlich sei, weil kaum Neubauflächen zur Verfügung stehen.

Beispiele aus anderen Städten, die sich Stadtrat und Stadtplanung im Rahmen von Exkursionen angesehen haben zeigen aber: Die Einschätzung, Nachverdichtung ginge notwendiger Weise mit einer Verschlechterung der Wohnqualität einher und sei daher nur dann möglich, wenn keine Alternativen zur Verdichtung und Aufstockung, bei denen es gelungen ist, zusätzliche Wohnungen zu schaffen und gleichzeitig die Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürgern der „betroffenen“ Siedlung zu erhöhen. Zu diesen Verbesserungen gehört zum Beispiel Lärmschutz, aber auch Verbesserungen bei der Infrastruktur, der Bestandswohnungen und -wohnanlagen (z.B.durch Anbau von Balkonen,

■ **Von Philipp Dees**
Stadtrat, wohnungspolitischer Sprecher



den Einbau von Liften und ebenerdigen Zugängen zu den Häusern) und vor allem eine bessere Gestaltung und ein Zur-Verfügung-Stellen von Freiräumen für die Nutzung durch die Bewohnerinnen und Bewohner. All das schafft zusätzliche Lebensqualität und macht das Wohnen in diesen Vierteln attraktiver.

Daher sollten wir uns auch in Erlangen mehr trauen, die Diskussion offensiv zu führen: Die zusätzlichen Wohnungen sind dringend notwendig. Sie zu schaffen bedeutet bei einer guten Planung aber keine Last, sondern einen Gewinn für alle in dieser Stadtgesellschaft, auch für die, die dort wohnen, wo die zusätzlichen Wohnungen geschaffen werden. Wir haben den klaren Willen, in Erlangen die Nachverdichtung zu verbinden mit mehr Lebensqualität und vor allem auch einer besseren Infrastruktur und besser nutzbaren Freiräumen. Erlangen braucht daher vor Nachverdichtung keine Angst zu haben!

Europa als politisches Zukunftsprojekt

Gefragt nach dem europapolitischen Kernthema in den letzten Jahren fällt die Antwort leicht: Selten hat ein Themenkomplex das Denken und Handeln sämtlicher Akteure der Europäischen Union über einen so langen Zeitraum in ähnlich drängender Weise beherrscht wie die Schulden- und Währungskrise des Euroraums. Weder Frankreich noch die BR Deutschland konnten sich dem Druck der Krise entziehen. Allerdings wurde auch deutlich, dass Paris und Berlin sich in Krisensituationen zwar durchaus um eine Abstimmung ihrer Positionen und ein gemeinsames Vorgehen bemühen. Unübersehbar war jedoch auch, dass die sich verschärfenden Unterschiede hinsichtlich der ökonomischen Situation in beiden Ländern eine überzeugende gemeinsame Politik erheblich erschwerten.

Die Ökonomisierung der Europapo-

litik führte dazu, dass andere wichtige Baustellen zumindest in der Öffentlichkeit nicht in dem Maße wahrgenommen wurden, wie es ihrer Bedeutung für Europa angemessen gewesen wäre. So wurden die arabischen Umbrüche und die mit ihnen verbundenen schwierigen Transformationsprozesse in den betroffenen Ländern zwar durchaus als ein Europa betreffendes Ereignis gesehen. Als Akteur aber ist die Europäische Union in Nordafrika kaum in Erscheinung getreten. Auch die von der BR Deutschland so entschlossen vorangetriebene Energiewende wurde zwar in der Europäischen Union intensiv diskutiert; über eine europäische Energiewende verbunden mit einem gemeinsamen Aktionsplan für die nächsten Jahre wurde weder im Europäischen Parlament noch in der Europäischen Kommission oder im Europäischen Rat debattiert (viel Zeit bleibt

■ **Von Gerhard Carl**

nicht mehr!). Es fehlen europäische bzw. deutsch-französische Impulse für die europäische Weiterentwicklung. Die Ökonomisierung in Europa darf kein beherrschendes Thema mehr sein. Frankreich und die BR Deutschland haben die Chance, europapolitische Akzente zu setzen und auch Antworten für die Lösung längerfristiger Ziele, wie etwa die Gestaltung einer politischen Union, zu geben. Wir brauchen in der Europäischen Union eine Aufbruchstimmung. Die deutsch-französische Freundschaft kann Motor sein, um Europa wieder ins Zentrum der politischen Agenda zu rücken.



RATHAUS TELEGRAMM

Schöne Ferien!

DIE SPD-FRAKTION WÜNSCHT IHNEN EINE ANGENEHME UND ERHOLSAME URLAUBSZEIT! KEHREN SIE GESUND ZURÜCK!

Seite 2

VERANSTALTUNGEN IM HERBST

SPD lädt ein zum Themenkomplex: Lebensqualität in der Stadt

MEHR DEMOKRATIE IN ALLEN STADTTTEILEN

AMPELKOALITION BEANTRAGT EINFÜHRUNG VON STADTTTEILBEIRÄTEN

In allen Stadtteilen soll es künftig Beiräte geben, die nach dem Vorbild der bereits seit Jahren erfolgreich arbeitenden Ortsbeiräte gestaltet werden. So können Anliegen der einzelnen Stadtteile und geplante Projekte vor Ort öffentlich diskutiert und direkt an Stadtverwaltung und Stadtratsmitglieder weitergegeben werden. Stadtteilbeiräte stärken die Möglichkeiten der demokratischen Beteiligung und die Transparenz von kommunalpolitischen Entscheidungen. Aber auch für den Stadtrat und die Verwaltung sind sie ein sinnvolles Instrument, da sie eine wichtige beratende Funktion übernehmen. „Dieses öffentliche Forum vor Ort ist für uns ein wichtiges Element auf dem Weg zu mehr Mitwirkungsmöglichkeiten aller Bürgerinnen und Bürger in dieser Stadt“, erklärt SPD-Fraktionsvorsitzende Barbara Pfister. Deshalb hatte die SPD die Einführung

auch schon nach den Kommunalwahlen 2002 und 2008 beantragt.

Der jetzt gemeinsam mit Grüner Liste und FDP gestellte Antrag, der sich bereits im April an den Ältestenrat richtete, soll im Herbst öffentlich im Stadtrat behandelt werden. Die Verwaltung erarbeitet derzeit Vorschläge für den Zuschnitt der Stadtteile, die jeweils einen Beirat bekommen sollen. Die bereits bestehenden Ortsbeiräte bleiben unverändert weiter bestehen. Spätestens 2016 sollen die neuen Beiräte ihre Arbeit aufnehmen können. ■



<http://www.spd-fraktion-erlangen.de/demokratie-in-der-kommune-staerken-modellprojekt-zur-foerderung-von-politischer-teilhabe-am-anger/>

MEHR ZEIT FÜR PÄDAGOGISCHE ARBEIT

SPD-ANTRAG ERFOLGREICH UMGESETZT

In den letzten Jahren haben die Verwaltungsaufgaben in den Kindertagesstätten immer weiter zugenommen, die neben der Kernaufgabe, der pädagogischen Arbeit mit den Kindern, geleistet werden muss. Deshalb hat die SPD-Fraktion bei den Haushaltsberatungen 2013 unter dem Stichwort „Leitungsassistenz“ vier neue Stellen zur Entlastung der Kita-Leitungen von Verwaltungsaufgaben durchgesetzt.

Die Umsetzung dieses Antrags wurde jetzt evaluiert und als sehr sinnvolle Verbesserung bewertet. Zahlreiche Aufgaben werden jetzt von städtischen Verwaltungskräften übernommen, so dass den pädagogischen Mitarbeiter_innen in den städtischen Kitas endlich wieder mehr Zeit für die Arbeit mit den Kindern bleibt. ■

DRINGEND GESUCHT: STADTTEIL-HÄUSER FÜR DIE MENSCHEN IM ORT

„Miteinander leben“ findet nicht nur im Zentrum statt, auch im direkten Wohnumfeld der Menschen, in den Stadt- und Ortsteilen sind Möglichkeiten der Begegnung, des gemeinsamen kulturellen Lebens und der Vereine vor Ort unverzichtbar. Daher ist dies auch einer der Schwerpunkte im Programm der SPD-Fraktion - und die Umsetzung ist bitter nötig: Bereits seit der Kommunalwahl 2008 fordert die Fraktion mit der Entwicklung von „Büchenbach West“ immer wieder den Bau eines Stadtteilzentrums am entstehenden Rudeltplatz. Und ebenso regelmäßig wurde dies von der damaligen Mehrheit blockiert und der Entwicklungsstau immer deutlicher sichtbar. Inzwischen verschärft sich das Problem durch die kritische Lage in Kriegenbrunn und Eltersdorf. Jeder Ortsteil möchte und braucht einen Versammlungs- und Übungsort,

deshalb wurden in den letzten Monaten Machbarkeitsüberlegungen und Raumprogramme in den zuständigen Ausschüssen diskutiert.

„Es rächt sich nun, dass in den letzten 18 Jahren keine Sicherung dieser wichtigen Zentren in Angriff genommen wurde. Unsere Aufgabe ist es jetzt, dieses Problem mit Augenmaß anzugehen“, meint die Stadträtin Birgit Hartwig. Dass dies nicht die einzige, lange vernachlässigte Baustelle im sozio-kulturellen Bereich ist, verdeutlicht Ursula Lanig, die ergänzt: „Ebenso wie bei den kulturell genutzten Bauten in der Innenstadt geht nicht alles auf einmal - wir müssen auch hier eine Prioritätenliste aufstellen und diese zügig abarbeiten. Ein weiteres Aufschieben geht nicht, bei allen Überlegungen muss aber die jeweilige Dringlichkeit für die einzelnen Stadtteile im Fokus stehen.“ ■

„LEBENSQUALITÄT IN DER STADT“ VERANSTALTUNGSREIHE IM HERBST

Der Kreisverband und die Stadtratsfraktion der SPD laden im Herbst gemeinsam zu einer Veranstaltungsreihe zu dem Themenkomplex „Lebensqualität in der Stadt“ ein. So wird am 8.10. um 18 Uhr 30 im IGM-Saal Beatrix Zurek, Stadträtin aus München und Vorsitzende des bay. Mieterbundes versuchen, die Frage zu beantworten, was die Stadt für ihre MieterInnen tun kann - und muss. Die Fachanwältin für Miet- und Wohnungseigentumsrecht kämpft sowohl in München als auch bayernweit für bezahlbaren Wohnraum.

„Lebenswerte, attraktive und sozial ausgeglichene Städte und Gemeinden sind die Grundlage für den sozialen Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Deshalb hat die Städtebauförderung für uns einen ganz besonderen Stellenwert.“ so Florian Pronold. Am 21.10. wird der Landesvorsitzende der SPD-Bayern und parlamentarische Staatssekretär Möglichkeiten vorstellen, wie Städte die vielfältigen Herausforderungen, wie ökonomischer Strukturwandel, demo-

grafischer Wandel, Klimawandel und zunehmende Polarisierung zwischen Arm und Reich angehen können.

18 Uhr im Saal des Bürgertreff
Röthelheimpark

Bei einer weiteren Veranstaltung wird die SPD Erlangen zeigen, dass das Jahresmotto früherer Jahre „Grün in Erlangen“ - das den meisten noch gut in Erinnerung ist - nichts von seiner Aktualität eingebüßt hat. Gerade in Zeiten von Klimawandel und Städtewachstum ist es wichtig, durch grüne Oasen Klima und Aufenthaltsqualität zu verbessern und die Lebensqualität einer Stadt zu sichern. Zeit und Ort stehen hier leider noch nicht fest, wir werden Sie aber natürlich informieren. ■



Über Termine und
Veranstaltungen in-
formieren wir Sie auch
regelmäßig auf unserer
Homepage: www.spd-erlangen.de

über-lebens-welten 2.0

Eine Ausstellung über Lebenswege in Zeiten von Krise, Freihandel und sandinistischer Regierung in Nicaragua

22. September bis 14. Oktober

Die neue Ausstellung über-lebens-welten 2.0 des Informationsbüros Nicaragua zeichnet über sechs Jahre Lebenswege von Menschen in Nicaragua nach – einem Land, in dem mit der aktuellen sandinistischen Regierung zwar Sozialprogramme aufgelegt werden, aber mit dem Abschluss des mittelamerikanischen Freihandelsabkommens CAFTA weiterhin neoliberale und nicht menschenwürdige Ziele die Wirtschaftspolitik bestimmen. In Bildern, Texten und Filmen geben insbesondere Frauen in prekären Beschäftigungsverhältnissen im informellen Sektor der Städte, auf dem Land und in den Weltmarktfabriken sehr persönliche Antworten auf diese Herausforderungen der Überlebensökonomie und die Frage, ob die Krise eine Auswirkung hat/te.

Als Ergänzung zur Ausstellung werden Informationen zur Städtepartnerschaft Erlangen – San Carlos gegeben und das Malpuzzle „Ich sehe was, was du nicht siehst“ der Loschge-Grundschule ausgestellt.

Informationen zur Ausstellung

Neustädter Kirche Erlangen, Neustädter Kirchenplatz

Öffnungszeiten: Sonntag bis Dienstag: 11 bis 14 Uhr; Mittwoch bis Samstag: 11 bis 18 Uhr
Eintritt frei

Ausstellungseröffnung

Dienstag, 22. September, 18:30 Uhr

Neustädter Kirche

Musikalische Umrahmung: Isolde Reiss

Begleitprogramm:

Das Dschungelradio – palabra de mujer

- Donnerstag, 1. Oktober, 20 Uhr
Neustädter Kirche, Eintritt frei, Spenden erbeten
- Sonntag, 4. Oktober, 17 Uhr,
E-Werk-Kino Fuchsenwiese, Eintritt frei, Spenden erbeten (in der Reihe Weitsicht ERLangen)

Dokumentarfilm 90 min., Nicaragua 2009

Eine kleine Radiostation mitten im

25 Erlangen San Carlos

Jahre Städtepartnerschaft

Urwald von Nicaragua sendet traditionelle Musik, persönliche Grußbotschaften und Vermisstenmeldungen für Maultiere. Aber es ist die Ausrichtung auf Frauen, die das Projekt gesellschaftlich revolutionär macht: In einem Land voller häuslicher Gewalt ist das "Palabra de Mujer", zusammen mit dem ört-



lichen Frauenzentrum, für viele Menschen ein Symbol für wichtige sozialen Veränderung.

Benefiz-Konzert zugunsten von San Carlos mit Joan Croker, Wolfgang Leyk and friends

Freitag 2. Oktober, 20 Uhr

Neustädter Kirche, Eintritt auf Spendenbasis

Erntedank-Gottesdienst zum Thema der Ausstellung

Sonntag, 4. Oktober, 10 Uhr

Neustädter Kirche

Kaffee – hinter jeder Tasse steckt eine Geschichte mit Heinz Reinke, Heidelberg

Donnerstag, 8. Oktober, 19.30 Uhr

vhs, Friedrichstraße 19, Großer Saal, Eintritt frei

Wir trinken ihn täglich, wissen seine Qualität und Wirkung zu schätzen und sind informierte Verbraucher. Über kein Produkt des „Fairen Handels“ gibt es so

viele Informationen, dennoch bleiben die Vorstellungen über das Leben der Kleinbauern oft abstrakt. Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Erzeuger stehen auf einem anderen Blatt.

LA YUMA

- Sonntag, 11. Oktober, 20 Uhr
Neustädter Kirche, Eintritt frei, Spenden erbeten
- Dienstag, 13. Oktober, 20 Uhr
E-Werk-Kino, Fuchsenwiese
Eintritt frei, Spenden erbeten
- Mittwoch, 14. Oktober, 20 Uhr
E-Werk-Kino, Fuchsenwiese
Eintritt frei, Spenden erbeten

Spielfilm, 87 min., Nicaragua 2010 (spanische Originalfassung mit deutschen Untertiteln)

Yuma ist jung, fröhlich und lebenshungrig, doch das Milieu, in dem sie aufgewachsen ist, bietet ihr wenig Perspektiven. Nur als erfolgreiche Sportlerin hat sie eine Chance, dem Elendsviertel von Managua zu entkommen. Sie kämpft sich nach oben. Als sie den intellektuellen Ernesto kennenlernt, eröffnet sich ihr eine neue Welt. Kann sie sich auch in diese Klasse kämpfen? Eine kraftvolle Lebens- und eine zarte Liebesgeschichte.

Veranstalter:

Dritte Welt Laden Erlangen, vhs Erlangen, Gemeinde Erlangen-Neustadt, Bürgermeister- und Presseamt Stadt Erlangen

Hinweis – Vorankündigung:

Fiesta für San Carlos – Feiern für einen guten Zweck

Samstag, 21. November, ab 19 Uhr

E-Werk Clubbühne/Kino/Gruppenräume

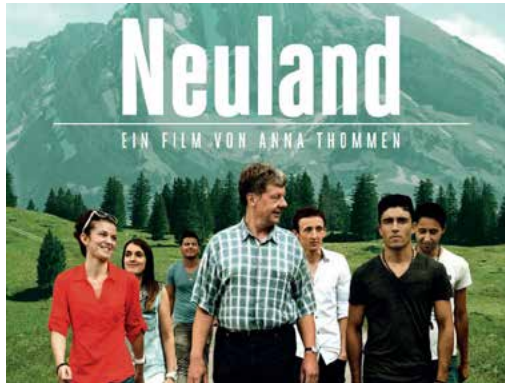
NEULAND

Dokumentarfilm, 96 min., Schweiz 2015

Donnerstag, 17. September, 20:00 Uhr, Kino im Kulturzentrum E-Werk, Fuchsenwiese 1 – Eintritt frei, Spenden erbeten – Im Rahmen von Weitsicht ERLANGEN

Sie sind weit gereist – per Flugzeug, Zug, Bus oder Boot. Jetzt finden sie sich in der Integrationsklasse von Lehrer Christian Zingg in Basel wieder, wo Jugendliche aus aller Welt innerhalb von zwei Jahren Sprache und Kultur unseres Landes kennenlernen. Unter ihnen der 19-jährige Ehsanullah aus Afghanistan, der das Meer in einem Schlauchboot und die Berge zu Fuss überquert hat. Oder die albanischen Geschwister Nazlije und Ismail, die ihre Heimat aus familiären Gründen verlassen haben und nun beim Vater und seiner neuen Frau untergekommen sind.

Wie die drei hoffen alle in Christian Zinggs Klasse, ihre Vergangenheit hinter sich zu lassen und in der Schweiz ihre Träume leben zu können. Der Lehrer macht sich und ihnen keine Illusionen darüber, dass es schwierig ist, in einem fremden Land einen beruflichen Einstieg zu finden. Gleichwohl wird Herr Zingg nicht müde, den Glauben seiner



Schülerinnen und Schüler an sich selbst und an eine bessere Zukunft zu stärken.

Anna Thommens an zahlreichen Festivals ausgezeichneten Dokumentarfilm öffnet den Blick in eine Welt, die man so kaum kennt. Gekonnt verwebt die Regisseurin verschiedene, einfühlsam beobachtete Geschichten. NEULAND ist engagiert, bringt einem die porträtierten Menschen näher, entkräftet Vorurteile – ein fesselnder, sensibler und eindringlicher Film.

Kleinstadt-Verführer Franken 2

Von unserem Genossen Dr. Thilo Castner aus Kalchreuth – ars vivendi

Thilo hat schon einige sehr empfehlenswerte „Verführer“ geschrieben. Wer auf der Suche nach einem Geschenk für passioniert Ausflügler ist, liegt mit diesem Büchlein genau richtig.

Oft wenig beachtet im Schatten der Großen, dafür umso bemerkenswerter bei näherer Betrachtung: Auch der zweite Band des beliebten Freizeitführers rückt sehenswerte Kleinstädte Frankens in den Fokus mit ihren lokalen Besonderheiten, einzigartigen Kleinodien und versteckten Kostbarkeiten, die nur auf unternehmungslustige Entdecker warten. Vom Schloss über die Tropfsteinhöhle bis hin zum Freilandmuseum und der Kirchweih gibt es viel Lohnenswertes zu erkunden und zu erleben. 25 fundiert recherchierte Touren mit Informationen zu Anreise, Historie, Einkehr- und Freizeitmöglichkeiten laden ein zum Ausflugs Spaß für jedermann.

Ein Anschauungsexemplar liegt bei mir im Unterbezirksbüro aus

Eure Jutta Ledertheil

Liebe Genossinnen und Genossen, unsere nächste Distriktssitzung findet statt am

Dienstag, 22. September, 18:30 Uhr, FSV Bruck (Tennloher Str. 68)

Liebe Genossinnen und Genossen, unser nächstes Distriktstreffen ist am

Mittwoch, 16. September, 19 Uhr, Schützenhaus

Liebe Genossinnen und Genossen, ich lade euch herzlich ein zur

Distriktsversammlung am 22. September, 20 Uhr, Kulisse

nenloher Str. 68)

Die Tagesordnung wird auf der Sitzung bekannt gegeben.

Mit solidarischen Grüßen
Munib

Tagesordnung:
wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand
Christian Maurer

Die weiteren Termine unseres Distrikts in diesem Jahr sind: 27. Oktober, 24. November und 15. Dezember.

Solidarische Grüße
Monika

■ Distrikt Anger-Bruck

Vorsitzender:
Munib Agha
Telefon: 9731163
Mobil: 0160-3581886
munib_gha@hotmail.com

■ Distrikt Eltersdorf

Vorsitzender:
Christian Maurer
christian2401@t-online.de

■ Distrikt Innenstadt

Vorsitzende:
Monika Fath-Kelling
Telefon: 897065
kellingmo@nefkom.net

■ aus den Distrikten

■ **Distrikt Süd**

Vorsitzende:
Brigitte Rohr

Kontakt:
Dr. Andreas Richter
andreas.m.j.richter@web.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer
nächsten Mitgliederversammlung am

Mittwoch, 23. September, 20 Uhr, Biergarten Röthel- heim, Am Röthelheim 40c

Die aktuelle Tagesordnung wird zu Sit-
zungsbeginn bekannt gegeben. Wie
bereits bei unserem letzten Treffen
wird ein Fokus auf den vorgesehenen
Verdichtungsmaßnahmen liegen, nach-
dem der Distrikt Süd hiervon maßgeb-
lich betroffen ist (z.B. Wohnquartier
Paul-Gossen-Straße, Housing Area, Brü-

ker Straße und weitere).

Wir wünschen Euch bis dahin eben-
so erholsame wie abwechslungsreiche
sommerliche Tage und freuen uns auf
Euer zahlreiches Erscheinen!

Über zwei neue Teilnehmer auf unserer
letzten Sitzung haben wir uns recht sehr
gefremdet und um weiteren Zuwachs wer-
den wir uns weiterhin bemühen. Leb-
haft diskutiert wurde die in der vormali-
gen Housing Area (d.h. Schenkstraße
ab Hartmannstraße sowie Johann-Kalb-
Straße) geplante Nachverdichtung.

Mit solidarischen Grüßen
Dr. Andreas Richter
Stellv. Vorsitzender

■ **Distrikt Tennenlohe**

Vorsitzender:
Rolf Schowalter
Telefon: 601924
rolfschowalter@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Distriktversammlung am Dienstag, 15. Septem- ber, 20 Uhr, Schlossgast- stätte

Tagesordnung:

- 1) Aktuelles
- 2) Berichte
- 3) Neuplanung des öffentlichen Nah-

verkehrs (Gert Büttner)

- 4) Rückblick auf unsere Exkursion nach
Weißenburg.
- 5) Verschiedenes

Weitere Ankündigungen:

- Distriktversammlung am 13. Oktober
- Distriktversammlung am 10. Novem-
ber
- Gansessen am 8. November

Für den Vorstand
Rolf Schowalter

■ **Distrikt West**

Vorsitzender:
Gerd Peters
Telefon: 44366
gerd.peters-er@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
unser nächstes Treffen findet statt am

Mittwoch, 16. September, 20 Uhr, Gasthaus „Zur Ein- kehr“ (Güthlein)

Folgende **Tagesordnung** ist vorgesehen:

1. Gespräch mit unserer Bundestagsab-
geordneten Martina Stamm-Fibich
über ihre Aufgaben und Erfahrungen
seit ihrer Wahl in den Bundestag.
Eine wesentliche Rolle dürfte dabei
die Zufriedenheit/Unzufriedenheit
mit der Rolle der SPD in der Bundes-
politik spielen. Und natürlich geht es
auch um ihre Erfahrungen als Erlan-
ger Bundestagsabgeordnete.
2. Berichte aus Fraktion, Kreisvorstand

und Ortsbeirat
3. Verschiedenes

Das dürfte ein interessanter Abend wer-
den!!!

Im Auftrag des Vorstands
Gerd

P. S. : In der Juli-Versammlung gab es ein
intensives längeres Gespräch mit Phil-
ipp Dees über Chancen und Probleme
baulicher Verdichtung in Erlangen. An-
geregt wurde eine grundsätzliche nicht
einzelobjektbezogene Darstellung von
Konzept, Kriterien und Vorgehenswei-
sen bei Einzelvorhaben. So hätte ein ra-
tionaler nicht emotionsbezogener Pro-
zess im konkreten Fall größere Chancen.
Wir waren zu siebt anwesend.

Liebe Genossinnen und Genossen, der Vorstand der AG 60plus lädt ein zur nächsten Vorstandssitzung/Mitgliederversammlung und freut sich auf euer Kommen am

Mittwoch, 9. September, 15 Uhr, August-Bebel-Haus

Tagesordnung

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Aktuelles
3. Detailplanung des Begegnungstages mit unseren Freunden aus Jena
4. Verschiedenes

Am 3. Oktober wird uns eine Gruppe der SPD-Senioren aus Jena im Rahmen der Städtepartnerschaft besuchen. Wir wollen am Programm der Stadt teilnehmen, wollen aber auch den Begegnungstag mit unseren Freunden aus Jena individuell gestalten.

- gemeinsames Mittagessen in einem Lokal in der Altstadt,
- Besuch der Hugenottenkirche, Besteigung des Turms möglich
- IG-Metall-Saal oder August-Bebel-Haus für politische Diskussion?
- Kaffee im neuen Siemens-Med-Museum im Museumswinkel

Ich hoffe auf rege Diskussion und grüße im Namen des Vorstands
Hartmut Wiechert

Protokoll der Mitgliederversammlung am 17. Juli

Top 1: Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Begrüßung durch den Vorsitzenden Hartmut Wiechert. Die Tagesordnung und das Protokoll der Sitzung vom 15. Mai 2015 werden genehmigt.

Top 2: Aktuelles

Heftige Diskussion über folgende The-

men: Griechenland, TTIP, Iran und nachlassende Organspendenbereitschaft.

Top 3: Nachlese zum Besuch der „Laufer Mühle“

Der im Monatsspiegel veröffentlichte Artikel von Silke Zieten, wurde als realistisch und gelungen beurteilt.

Top 4: Reaktion der KMV auf unseren Antrag zum „Pflege TÜV“, Forderung nach neutralem Gutachter bei der Zuordnung der Pflegestufe zum Patienten.

Der Antrag „Faires Verfahren bei der Festlegung der Pflegestufe“ wurde nach der Genehmigung durch die Kreisverband Erlangen befürwortet und über den UB Erlangen, den Bezirk Mittelfranken, den Landesverband Bayern an den Bundesvorstand SPD AG 60plus, die Vorsitzende Angelika Graf, weitergeleitet

Top 5: Vorbereitung des Besuchs aus Jena am 3. Oktober 2015

Folgendes Programm ist für die Genossen aus Jena, fakultativ zu dem Programm der Stadt Erlangen, vorgesehen: Hugenottenkirche, Besichtigung und Besteigen des Turmes. Inge Aichele spricht mit Pfarrer Mann von der Hugenottenkirche. Herr Steger, der Partnerstadtbeauftragte der Stadt Erlangen für die Städtepartnerschaft mit Erlangen, soll kontaktiert werden, um nicht in Konflikt mit dem offiziellen Programm bzw. Zeitplan der Stadt Erlangen zu kommen.

Top 6: Verschiedenes. Das fiel uns auf

Desolater, nicht weiter hinzunehmender Zustand des Parkhauses an der Gerberei. Es gab schon einen Unfall.

Außerdem die schlechte Organisation der Wartezeiten in den Universitätskliniken. Warum ist es nicht möglich, bei bestellten Terminen die Wartezeiten möglichst einzuhalten. Bestellung um 11:00 Uhr und Drankommen um 15:00 Uhr sind keine Einzelfälle.

Ruth Sych

AG 60plus

Vorsitzender:

Hartmut Wiechert

Telefon: 991232

hartmut.wiechert@gmx.de

Karl-Heinz-Hiersemann-Preis 2015

Einladung zur Preisverleihung
Sonntag, den 27. September 2015, 15:00 Uhr
Redoutensaal, Erlangen, Theaterplatz 1, 91054 Erlangen



Einlass nur nach Anmeldung. Wir bitten um Antwort bis 14. September.

SPD Erlangen • Friedrich-List-Straße 5 • 91054 Erlangen • Tel: 09131 81265-22 • Fax: 09131 81265-13 • buero@spd-erlangen.de

In Gedenken an den ehemaligen Vorsitzenden des SPD-Bezirktes Franken und der SPD-Erlangen
verleihen wir zum neunten Mal den

Karl-Heinz-Hiersemann-Preis

Dieser Preis wird an mittelfränkische Jugendliche vergeben, die sich um friedliche Verständigung,
lebendige Demokratie, gegen Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit
besonders verdient gemacht haben.

Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Carsten Träger, MdB
Vorsitzender der MittelfrankenSPD

Dieter Rosner
Vorsitzender der ErlangenSPD

Programmablauf

15 Uhr	Begrüßung:	Carsten Träger MdB, Vorsitzender der MittelfrankenSPD
	Musik:	Gruppe Passage
	Festrede:	Franz Müntefering Bundesminister a.D.
		Ehrung der Preisträger
	Musik:	Gruppe Passage
		Ehrung der Preisträger
	Schlusswort:	Dieter Rosner Vorsitzender der ErlangenSPD
ca. 18 Uhr		Veranstaltungsende



Hinweis zum Datenschutz:
Im Rahmen der Veranstaltungen kann die SPD Film-, Ton- und Bildaufnahmen fertigen.
Mit der Annahme der Einladung und der Teilnahme an der Veranstaltung willigen Sie ein, dass die SPD diese nach eigener Entscheidung für ihre Zwecke verwenden kann.